



Bericht für das Schuljahr 2017/2018

Grundschule Haingründau
Schule am Hofgut
Anton-Calaminus-Grundschule
Kinzigtal-Grundschule
Gründau

Inhalt

1) Einleitung	2
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	3
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt).....	3
i) Alter / Jahrgang.....	4
ii) Geschlecht.....	5
iii) Schulform.....	5
b) Netzwerkarbeit und Public Relations	6
c) Qualitätssicherung	6
4) Inhalte und Ergebnisse	6
a) Einzelfälle	6
b) Gruppenangebote	7
c) Klassenprojekte	8
d) Vermittlungen in Konflikten	9
5) Wirkungen auf Schule und Sozialraum	9

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen.

Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schülerinnen und Schüler vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe.

Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

4 Grundschulen

Seit dem 15. März 2009 unterstützt das ZKJF das präventiv pädagogische Projekt „Schulsozialarbeit in den Grundschulen“ der Gemeinde Gründau, das alle vier Gründauer Grundschulen einschließt:

- Grundschule am Hain, Haingründau (93 Schülerinnen und Schüler)
- Kinzigtalschule, Lieblos (179 Schülerinnen und Schüler)
- Anton-Calaminus-Schule, Rothenbergen (196 Schülerinnen und Schüler)
- Schule am Hofgut, Mittelgründau (77 Schülerinnen und Schüler)

Die Gemeinde Gründau ist Auftraggeber und finanziert das Gesamtprojekt.

Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 545 Schülerinnen und Schüler diese vier Grundschulen in den Jahrgangsstufen 1 bis 4.

Die 4 Grundschulen bieten eine pädagogische Mittagsbetreuung in Kooperation mit angegliederten Betreuungsvereinen an.

Die Kinzigtalschule trägt zusätzlich das Gütesiegel „Hochbegabung“ des HKM und bietet eine fest installierte Schach-AG an, mit der schon überregionale Turniere erfolgreich besucht wurden.

In Haingründau steht ein Projekt zur Einführung eines Schulhundes durch die Schulsozialarbeit in den Anfängen.

2) Personal und Ausstattung

Nach der Vereinbarung mit der Gemeinde Gründau steht den vier Grundschulen zusammen eine pädagogische Fachkraft mit einem Stellenumfang von 19,25 Wochenstunden für Sozialarbeit in Schulen zur Verfügung. Besetzt ist die Stelle seit dem Schuljahr 2016/17 durch die pädagogische Fachkraft Andrea Spahn, die an den Schulen im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig ist.

Die Gemeinde Gründau stellt der Fachkraft einen Laptop als mobilen PC-Arbeitsplatz zur Verfügung. Zur telefonischen Erreichbarkeit ist Frau Spahn mit einem Mobiltelefon über das ZKJF ausgestattet. An allen Schulen ist es der Fachkraft möglich, unterschiedliche Schul-PCs mit Internetzugang sowie Drucker, Kopierer und sämtliche Büromaterialien sowohl für sich selbst als auch für die Schülerinnen und Schüler zu nutzen. Einen Internetzugang über W-LAN gibt es an zwei Grundschulen, so dass die SiS-Fachkraft über ihren Laptop auch auf das Intranet des ZKJF zugreifen und darin arbeiten kann.

Die Möglichkeit zur Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit an den Gründauer Grundschulen arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Diese Angebote richten sich an alle Schülerinnen und Schüler, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Das ZKJF setzt diese Maßgabe des SGB 8 durch einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung) um. Das Konzept nennt diese Bereiche „Kernleistungen“.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen zusätzlich dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen- Definition (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der 4 Grundschulen bestanden im Schuljahr 2017/18 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Hausbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen mit einer Gruppe ausgewählter Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen fanden in der Regel über einen vorher festgelegten Zeitraum 14-tägig innerhalb oder wöchentlich außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel mit einer Wochenstunde während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche

Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Dabei sollen die Schüler selbst Lösungen finden und formulieren, worin sie von der Fachkraft unterstützt werden. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben, ob die Vereinbarungen eingehalten wurden

Kernleistungen-Umsetzung-allgemein

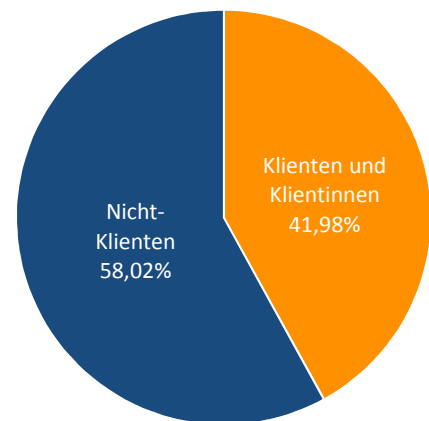
Die Zielgruppe dieser Leistungen umfasste im Berichtszeitraum alle 545 Schülerinnen und Schüler der vier Gründauer Grundschulen.

Davon wurden im Schuljahr 2017/18 insgesamt 233 Schülerinnen und Schüler mit diesen Angeboten erreicht: das entspricht 42% der Zielgruppe. Allein mit den Klassenprojekten wurden 27,6% erreicht.

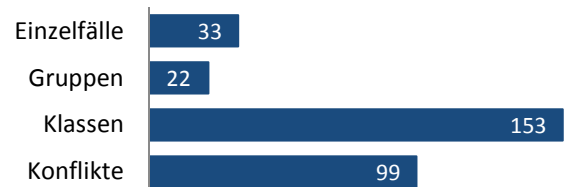
An der Anton-Calaminus-Schule soll ein neues Projekt zur Gewaltprävention eingeführt werden, in welches SiS integriert werden soll. Um dies besser umsetzen zu können wurde mit der Schulleitung und der Geschäftsführung des ZKJF eine engere, schulformübergreifende Zusammenarbeit der beiden SiS-Fachkräfte vereinbart. Basierend auf dieser Vereinbarung führte Frau Spahn auch ein Klassenprojekt im fünften Jahrgang in enger Zusammenarbeit mit ihrer Kollegin durch und erreichte mit diesem Projekt und Streitschlichtungen auch 21 Schülerinnen und Schüler des Realschulzweiges der Anton-Calaminus-Schule (s. S. 5 „Schulform“ und S. 8 „Klassenprojekte“).

Anmerkung zum Diagramm: Klientinnen und Klienten wurden z.T. mehrfach gezählt, da sie teils mehrere verschiedene Leistungen in Anspruch nahmen. Aufgrund dessen übersteigt die Summe der einzelnen Leistungen die Anzahl der tatsächlich erreichten Personen von 273 (inkl. Realschule).

Von Zielgruppe erreicht



Anzahl der Klienten

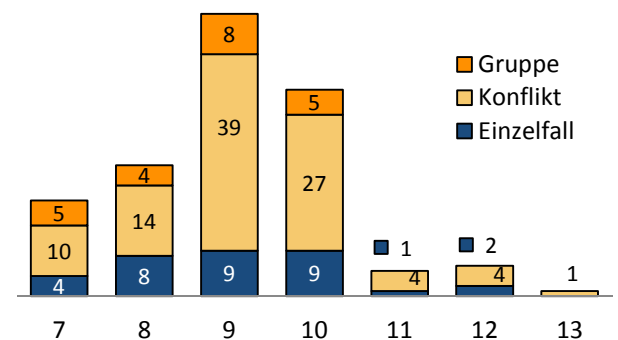


i) Alter / Jahrgang

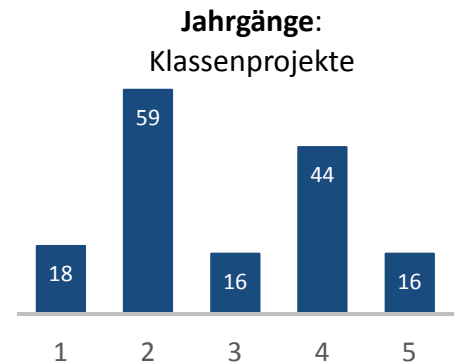
Die Vermittlungen in Konflikten nahmen 7- bis 13-Jährige in Anspruch, die meisten davon waren 9 und 10 Jahre alt.

An der individuellen Beratung und Begleitung waren 7- bis 12-Jährige beteiligt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppen waren 7 bis 10 Jahre alt.

Alter
(Einzelfall, Gruppe, Konflikt)



Die Klassenprojekte fanden in allen Jahrgängen der Grundschule sowie in einer 5. Realschulklasse (ACS) statt (ca. 6- bis 12-Jährige).

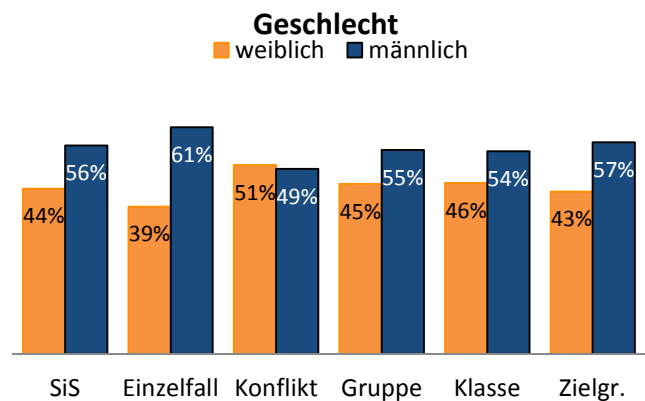


ii) Geschlecht

An den vier Grundschulen gab es 14% mehr Schüler als Schülerinnen. Auch die Angebote von SiS wurden insgesamt von 12% mehr Jungen genutzt. Besonders in den Einzelfällen überwogen die Jungen (61%).

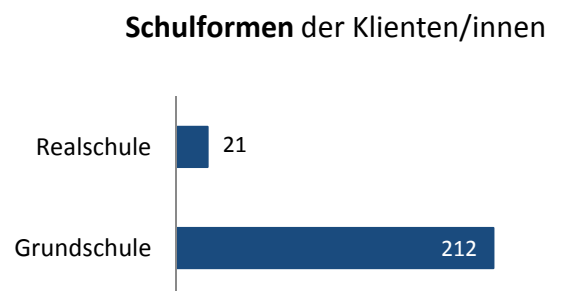
In der Konfliktbearbeitung war das Mädchen-/Jungenverhältnis nahezu ausgewogen. Der Anteil der aufsuchenden Mädchen lag mit 51% geringfügig höher.

Bei den Klassenprojekten war der Jungen-Anteil eher unterdurchschnittlichen.



iii) Schulform

Wie bereits unter 3a „Zielgruppe“ ausführlicher beschrieben, steht die SiS-Fachkraft für Grundschule seit April 2018 an der Anton-Calaminus-Schule auch Schüler/-innen der Sekundarstufe als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Hieraus ergibt sich die Verteilung der Klienten/-innen. Im Realschulzweig wurden 16 Schüler/-innen über ein Klassenprojekt, fünf über Konfliktgespräche und ein Klient über Einzelberatung erreicht. Der Schwerpunkt und die Priorität der Arbeit der SiS-Fachkraft liegen (an der ACS) jedoch nach wie vor im Grundschulbereich.



b) Netzwerkarbeit und Public Relations

Die SiS-Fachkraft nahm an öffentlichen Veranstaltungen der Schule, wie z.B. „Tag der offenen Tür“, „Willkommensfest“, Elternabenden etc. sowie an Gesamtkonferenzen und Pädagogischen Informationskonferenzen teil. Des Weiteren fand ein regelmäßiger Austausch mit der jeweiligen Schulleitung aller vier Gründauer Grundschulen statt. Zudem stand die Pädagogin in stetigem Kontakt mit den Fachkräften des BFZ an allen vier Grundschulen und war an „Runden Tischen“ beteiligt.

Im Schuljahr 2017/18 kooperierte SiS mit Betreuungseinrichtungen, Kindergärten, der Schulpsychologin Frau Winderling sowie weiteren psychologischen Fachkräften. Auch mit dem Hauptamtsleiter der Gemeinde Gründau fand ein regelmäßiger Austausch statt. Über das Thema der Integration und Hilfsmittel für Flüchtlinge entstanden Kontakte mit den Flüchtlingssozialarbeiterinnen der Gemeinde Gründau und den zuständigen Mitarbeitern der Gemeinde.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2017/18 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an zwei gemeinsamen Fortbildungen zu den Themen „Traumapädagogik“ und „Cybermobbing“ teil. Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

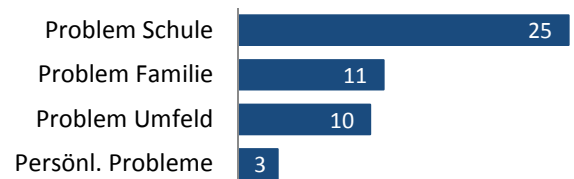
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

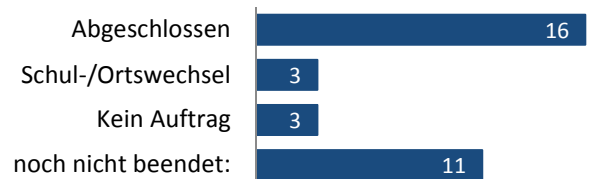
In der Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden hauptsächlich schulische Probleme behandelt, aber auch familiäre Probleme und Probleme im sozialen Umfeld der Klienten waren häufig das Thema.

Die meisten der beendeten Einzelfälle (72,7%) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. Ein Drittel der Fälle war zum Schuljahresende noch nicht beendet und wird im Schuljahr 2018/19 fortgeführt.

Einzelfall: Themen



Einzelfall: Beendigung



In einem Einzelfall wird eine Schülerin oder ein Schüler persönlich von einer SiS-Fachkraft beraten und begleitet. Der Kontakt erfolgt durch die Schülerin/den Schüler selbst (Sprechstunde), über Lehrkräfte und Schulleitung, die Sorgeberechtigten, durch andere nahestehende Personen oder die Fachkraft wird selbst auf die Schülerin/den Schüler aufmerksam. Die Anlässe für eine Einzelfallberatung sind persönliche, familiäre, schulische oder sozialräumliche Probleme. Besondere Abläufe kommen bei Schulverweigerung und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zum Tragen. In diesen Fällen werden bei Bedarf weitere Fachkräfte in den Prozess eingebunden. Die Betreuung kann auch außerhalb der Schule (z.B. über Haus- oder Betriebsbesuch) erfolgen.

Es wird zwischen kurz- und langfristigen Beratungen unterschieden. Kurzberatungen werden nach maximal drei Terminen abgeschlossen. Bei mehr als drei Terminen spricht man von langfristigen Beratungen. Bei Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre betreut. Nach Abschluss eines Einzelfalles kann im Verlauf des Schuljahres ein weiterer Fall mit der gleichen Person notwendig werden.

Durch das Angebot von festen Sprechzeiten war die Schulsozialarbeiterin verlässlich für Schülerinnen und Schüler, sowie für das Lehrpersonal erreichbar und ansprechbar.

Die häufigsten Probleme, die in den Einzelberatungen bearbeitet wurden, waren sozial auffälliges und störendes Verhalten im Unterricht und/oder häufige Verwicklungen in verbale oder auch körperliche Auseinandersetzungen auf dem Pausenhof. Auch das Gefühl ausgeschlossen zu sein und das Thema Freundschaft führte einige Klienten/innen zur Beratung durch die SiS-Fachkraft.

Die SiS-Fachkraft bot den Kindern (und deren Eltern) einen geschützten Rahmen, in dem sie ihre Probleme ansprechen und gemeinsam Lösungswege finden konnten. Durch die konstruktive Problemlösung wurden die Kinder in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt. Bei den längerfristigen Beratungen waren die Problemlagen meistens vielschichtig und schlossen auch Probleme im Sozialraum und/oder in der Familie mit ein.

Die Schüler nutzten das Beratungsangebot in der Regel gerne und freiwillig und fühlten sich in ihren Problemen unterstützt. Kleinschrittige Ziele konnten häufig erreicht werden. Die Lehrer/innen waren an einer engen Zusammenarbeit sehr interessiert und unterstützten die Arbeit der SiS-Fachkraft durch Befreiung des Schülers/der Schülerin vom Unterricht für die Beratungsgespräche und Teilnahme/Organisation von Elterngesprächen und/oder Runden Tischen.

b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2017/18 wurden sechs Gruppen zum Thema Soziales Lernen durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.

Gruppenangebote der SiS-Fachkraft an Grundschulen richten sich an Schüler/innen, die besondere Probleme in den Bereichen Frustrationstoleranz und Einhaltung von Regeln zeigen oder Schülergruppen, die ein dauerhaftes Problem miteinander haben und in der Lösungsfindung von der SiS-Fachkraft unterstützt werden. Ebenso kann es Gruppenangebote mit thematischen Schwerpunkten geben, um die sozial-emotionale Kompetenz der Teilnehmer/innen zu stärken. Die Themenschwerpunkte der Gruppenangebote bewegen sich unter dem Oberbegriff „Soziales Lernen“. Ziel des Angebotes ist es, positives Sozialverhalten der Schüler/innen auf spielerischem Weg zu formen und zu unterstützen, sowie verschiedene Wege der Konfliktlösung zu erarbeiten. Dabei sollen die Schüler/innen Empathie lernen sowie Enttäuschungen und Misserfolge auszuhalten. In der Regel nehmen drei bis maximal sechs Schüler/innen an einem Gruppenangebot teil, die auch alters- und klassenübergreifend zusammengesetzt sein können.

Inhalte der Gruppenarbeit im Schuljahr 2017/18 waren u.a. Erhöhung der Frustrationstoleranz, Umgang mit Regeln, Verhaltensmöglichkeiten in Konfliktsituationen und/oder Streit und Freundschaft. Die Teilnehmer/innen waren Kinder, die häufig im Streit miteinander lagen oder Probleme im Umgang mit Frustration oder Regeln hatten.

Im Rahmen der Kleingruppe zeigte sich im Verlauf ein verbesserter Umgang miteinander. Die Übertragung der Verhaltensregeln auf größere Gruppen oder freie Situationen fällt einigen Schülern noch schwer, weshalb über ein weiteres Gruppenangebot im nächsten Schuljahr nachgedacht wird. Eine Gruppe gab der SiS-Fachkraft die Rückmeldung, dass sie das Gelernte gut übertragen konnten, so dass es kaum noch Auseinandersetzungen gab bzw. die Kinder diese gut allein lösen konnten. Auch die Lehrerin konnte diese Aussage bestätigen

c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2017/18 wurden acht Klassenprojekte zum Thema Soziales Lernen durchgeführt. Drei davon wurden planmäßig abgeschlossen, mit fünf Klassen wird im Schuljahr 2018/19 weiter gearbeitet.

Unter „Klassenprojekte“ wird verstanden, dass die SiS-Fachkraft über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit der ganzen Klasse arbeitet. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die SiS-Fachkraft hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmer/innen.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt, und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt.

Für die klassenbezogene Arbeit gelten bestimmte Rahmenbedingungen. Anlässe für die Angebote an Klassen waren:

- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern einer Klasse
- „Soziales Lernen“ zur Festigung der Klassengemeinschaft als vorbeugende Maßnahme

Mit dem Angebot „Soziales Lernen im Klassenverband“ hilft die Schulsozialarbeit, das soziale Miteinander in einer Klassengemeinschaft insgesamt zu verbessern. Die Arbeitsinhalte in allen Klassen bezogen sich auf:

- Umgang miteinander
- Erarbeitung eigener Fähigkeiten und Stärken
- Erkennen und Benennen von Gefühlen
- Kooperationsübungen
- Konfliktbearbeitung

Die Ziele des Angebotes „Soziales Lernen“ bestanden u.a. in der Erweiterung der sozialen Kompetenz und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten. Die Kinder sollten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Persönlichkeitsfindung unterstützt werden.

Durch das soziale Lernen entsteht zum Teil eine engere Bindung zwischen Schulsozialarbeiterin und Schülern/innen. Dies kann eine gute Zusammenarbeit in Beratungssituationen fördern.

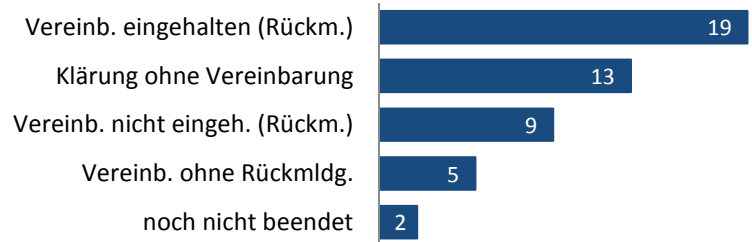
Teilweise ergaben sich aus den Kontakten, die durch die Klassenprojekte geknüpft wurden, zusätzlich Einzelberatungen von Kindern oder deren Eltern.

d) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 48 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 142 Beteiligten statt. Da einige davon an mehreren Konflikten beteiligt waren (Mehrfachzählung), nahmen letztlich „nur“ 99 Schülerinnen und Schüler dieses Angebot in Anspruch.

In den meisten Fällen (33) wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Diese Vereinbarungen konnten laut Rückmeldungen in 19 Fällen eingehalten werden und in neun Fällen nicht. In fünf Fällen gab es keine Rückmeldung, ob die Vereinbarung eingehalten wurde.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



13 Konflikte konnten ohne Vereinbarung geklärt werden.

Zwei Vermittlungen waren zum Schuljahr noch nicht abgeschlossen und werden voraussichtlich bei Bedarf nach den Sommerferien weiter verhandelt.

5) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Nach 9 Jahren hat sich die Sozialarbeit in 22 Schulen des MKK als fester und wichtiger Bestandteil im Bildungssystem und durch umfassende Vernetzung auch in den jeweiligen Sozialräumen etabliert. Die Fachkräfte des ZKJF und ihre Arbeitsfelder und –Aufträge sind sowohl im Kollegium als auch in der Schülerschaft der 4 Grundschulen weitgehend bekannt. Sozialpädagogische Kompetenz ist somit in vielen schulischen und sozialräumlichen Prozessen eingebunden.

Auch an den Grundschulen in Gründau ist die Sozialarbeit in Schulen in den letzten neun Jahren ein fester und etablierter Bestandteil geworden. Die SiS-Fachkraft wurde im Berichtszeitraum oft von Lehrern und Lehrerinnen zur eigenen Beratung und Unterstützung in Bezug auf schwierige Schüler/innen sowie zu Streitschlichtungen, themenbezogenen Klassenprojekten oder Beratungen von Schülern/innen hinzugezogen. Die Klassenprojekte zeichneten sich durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen Lehrer/in und SiS-Fachkraft aus. Es fand ein stetiger intensiver Austausch zwischen SiS-Fachkraft, Lehrern/innen, Schulleitungen und anderen, an der Schule eingesetzten Fachkräften statt.

Die sozialräumliche Zusammenarbeit mit anderen sozialpädagogischen Angeboten an den Grundschulen (z.B. Mehrgenerationenhaus „Kleiner Anton“, Betreuungsvereine und den Kindertagesstätten) wurden auch in diesem Berichtszeitraum fortgeführt. Die verschiedenen Angebote konnten so aufeinander abgestimmt werden. Durch die Vernetzung der verschiedenen Institutionen entstehen Synergieeffekte, die sich positiv auf die fachliche Arbeit aller Beteiligten und Institutionen auswirken.

Schwerpunkte der Sozialarbeit in Grundschulen waren im Schuljahr 2017/18:

- Soziales Lernen im Klassenverband
- Einzelfallberatungen
- Streitschlichtungen und
- Kleingruppenarbeit

In allen vier Bereichen arbeitete die SiS-Fachkraft präventiv oder auch gezielt an akuten Konflikten. Besonders im Bereich von Streitschlichtungen konnten viele positive Entwicklungen erreicht werden. Aber auch in den Klassen- und Gruppenprojekten zeigten sich positive Veränderungen im Verständnis und in der Wahrnehmung der jeweiligen Themenschwerpunkte, wie Umgang mit Gefühlen, Umgang mit Konflikten, Selbstwahrnehmung etc.

Die Arbeitsschwerpunkte der Sozialarbeit in den Grundschulen bildeten im Schuljahr 2017/18 die Konfliktberatungen bei den Schülerinnen und Schülern sowie die Arbeit mit Klassen.

Das Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte soll im nächsten Schuljahr 2018/19 als wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit bestehen bleiben. Die SiS-Fachkraft steht den vier Gründauer Grundschulen mit 19,5 Wochenstunden zur Verfügung. Dies bedeutet, dass es für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte an jeder Schule einen festgelegten Vormittag in der Woche (ca. fünf Stunden) gibt, an dem die Schulsozialarbeiterin verlässliche Ansprechpartnerin ist. Die Möglichkeit zu flexiblen Terminvereinbarungen bleibt weiterhin bestehen. Ebenso steht die SiS-Fachkraft auch im nächsten Schuljahr weiterhin für Angebote „Soziales Lernen im Klassenverband“ oder auch für klassen- und altersübergreifende Kleingruppenangebote zur Verfügung.

Die gute und enge Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, den Lehrkräften sowie anderen pädagogischen Fachkräften und die Kooperation mit anderen Hilfseinrichtungen soll ermöglichen, schnell und flexibel auf sich ergebende Problemlagen und Anforderungen zu reagieren und gemeinsam entsprechende Hilfsangebote zu entwickeln.

Der enge Austausch mit der Gemeindeverwaltung Gründau soll weiterhin gepflegt werden.

Hanau, September 2018



Dr. Guido Knörzer, Geschäftsführung ZKJF MK gGmbH